

Unterwegs mit
dem israelischen Botschafter
Mordechai Rodgold

Dossier: Koscherer Sex

Judentum und Sexualität





VON DANIELLE SPERA
HERAUSGEBERIN

Ein glückliches Leben

Während wir dieses Heft vorbereiten, verändert sich unsere Lebenssituation von Tag zu Tag. Ein neues Virus, das sich von China aus über die ganze Welt ausbreitet, hält uns in Schach. Stündlich erreichen uns aufwühlende Nachrichten, die alle anderen Ereignisse überdecken. Israel und die USA schotten sich ab, viele europäische Staaten reagieren mit Einreiseverboten gegenüber Nachbarländern. In Italien herrscht Ausnahmezustand. In Österreich ist unser Sozialleben drastisch eingeschränkt, „Social Distancing Measures“ sind in Kraft getreten. Zu Hause bleiben lautet also die Devise. Wir bieten Ihnen für diese Zeit eine anregende Lektüre.

Im Judentum ist der Umgang mit der Sexualität wesentlich entspannter als in anderen Religionen. „Seid fruchtbar und mehret euch“, heißt es im 1. Buch Mose. Sexualität gehört also zum Leben, ist ein wichtiger Bestandteil der Ehe und die Voraussetzung für ein glückliches Leben. Die Verbindung zwischen Mann und Frau gilt als heilig. Vor allem wird auf die Erfüllung der Frau geachtet, dafür gibt es in verschiedenen jüdischen Schriften sogar Anweisungen, selbst über die Häufigkeit. Das besiegelt ein Mann im Ehevertrag, der Ketubba.

Wir haben uns in diesem Heft auch damit beschäftigt, wie zwei Menschen einander finden. Im Talmud ist zu lesen, dass bereits 40 Tage vor der Zeugung eines Menschen vorherbestimmt ist, wer zueinander finden soll. Der wichtige Gelehrte Ramban sagt, dass Gott die Seelen in eine weibliche und eine männliche Hälfte teilt. Wenn diese Hälften wieder zusammentreffen, gelangen sie zu ihrer ursprünglichen Verbindung und Liebe zurück.

Bei der Hochzeit findet nach dieser Auslegung die Vereinigung zweier Seelen statt, die getrennt waren und nun wieder zusammenkommen. Im orthodoxen Judentum hilft ein Schadchan oder eine Schadchanit (Heiratsvermittler) dabei mit, dass zwei Menschen einander finden, die zueinander passen.

In jedem Fall geht es darum, ein glückliches und erfülltes Leben zu führen. Im Judentum zählen besonders die Feiertage dazu. Pessach wird heuer vermutlich unter anderen Voraussetzungen stattfinden als üblich. Besonders im Hinblick darauf, dass wir den Aufbruch in die Freiheit feiern. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen Gesundheit, Gelassenheit und ein koscheres und fröhliches Pessachfest.



VON ANDREA SCHURIAN
CHEFREDAKTEURIN

Frühlingsgefühle

Staaten werden zu Sperrgebieten, Aus- und Einreisebedingungen verschärft, kulturelle Einrichtungen geschlossen: Welche gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Auswirkungen das Corona-Virus haben wird, wenn Sie dieses NU in Händen halten, ist zu Redaktionsschluss noch nicht absehbar. Beklemmend war in den vergangenen Wochen jedenfalls die drastische Einschränkung der Bewegungs- und Reisefreiheit.

Pessach, das an den Auszug der Juden aus Ägypten erinnert, gilt als Fest der Freiheit. Es ist auch ein Frühlingsfest, in dem die aufblühende Natur das Erwachen eines Volkes symbolisiert. Frühling wiederum gilt als die lustvollste Jahreszeit. Weshalb wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema (koscherer) Sex beschäftigen. Chajm Guski nennt in seinem Essay drei Dinge als Vorgeschmack auf Olam Haba (also die kommende Welt): „Schabbat, Sonnenlicht und Sex.“ Dass Sinnenlust ein talmudisches Gebot sei, postuliert der prominente New Yorker Rabbiner und Bestseller-Autor (*Koscher Sex*) Shmuley Boteach. Und dieser Meinung ist auch Ruth Westheimer, die vermutlich bekannteste, sicherlich humorbegabteste Sexualtherapeutin der Welt. Lior Bar-Ami, Rabbiner von Wiens liberaler jüdischer Gemeinde Or Chadash, spricht offen und sehr persönlich über Homosexualität im Judentum, Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg schreibt über Sexualität im Paradies. K(r)ampf der Geschlechter in Serien und Literatur, Status der Frau, Schadchan, Schidduch, Dating-Plattformen: Ja, es gibt allerhand, was Sie vielleicht immer schon über koscheren Sex wissen wollten.

Außer der schönsten Nebensache der Welt beschäftigen wir uns natürlich auch mit Weltpolitik, u.a. mit der Situation in Israel nach und den USA vor den Wahlen, wir berichten über den frischen Wind in der IKG, über Ausstellungen im Jüdischen Museum Wien, dem Mumok und dem Wien Museum, über Buchneuerscheinungen und die Metoo-Debatte im Filmbusiness.

Das vorletzte Wort haben wieder Ronni Sinai und Nathan Spasic: Ist das Regierungsprogramm von Türkis-Grün die Fortsetzung von Türkis-Blau? Welche Luftschlösser werden von Donald Trump in Israel errichtet? Und sind die Juden auch am Klimawandel schuld?

Last but not least: Besuchen Sie uns auf nunu.at! Wir legen nämlich neuerdings einen ziemlich feschen und rundum erneuerten Online-Auftritt hin.

Ich wünsche genussvolle Lesestunden – ob Print oder Online – und ein fröhliches Pessachfest!

Aktuell

„Unsere Hand ist ausgestreckt“

Mit Benjamin Nägele und Klaus Hoffmann hat sich ein Generationswechsel innerhalb der Israelitischen Kultusgemeinde vollzogen. Ein Gespräch mit den neuen Generalsekretären für jüdische beziehungsweise kaufmännische Angelegenheiten. Von René Wachtel und Michael Pekler

Seite 6

Schutz vor Radikalisierung oder Generalverdacht?

Die geplante Schaffung einer Dokumentationsstelle für politischen Islam sorgt für Kontroversen. Zwei Positionen zur aktuellen Debatte.

Von Martin Engelberg und Eric Frey

Seiten 10 und 11

Identitäre Luftsoldaten

Die „Identitäre Bewegung Österreich“ (IBÖ) steht vor ihrem formalen Ende – ihre Ideologie jedoch nicht, wie sich anhand der Terroranschläge von Christchurch und Hanau gezeigt hat.

Von Jonas Adrian Haim

Seite 12

Österreich als transatlantischer Hub

Kommentar von Martin Engelberg

Seite 14

Ein Heimspiel als Megaevent

Das AIPAC (American Israel Public Affairs Committee) gilt als besonders mächtige Lobby-Organisation. Kaum ein Ereignis spiegelt das selbstbewusste amerikanische Judentum besser wider als die Anfang März perfekt inszenierte Konferenz in Washington.

Von Martin Engelberg

Seite 15

Das verdrängte Erbe

Zwanzig Millionen Kronen stiftete die Familie Rothschild 1907 in Wien für wohltätige Zwecke. Gegenwärtig wären das zirka 130 Millionen Euro. Geoffrey R. Hoguet, Nachfahre des Stifters, wirft der Stadt Wien stiftungswidriges Handeln vor.

Von Roman Sandgruber

Seite 17

Dossier: Koscherer Sex

Schabbat, Sonnenlicht und Sex

Laut Talmud bieten diese drei Dinge einen Vorgeschmack auf die kommende Welt, womit dokumentiert ist, dass Sexualität als etwas Angenehmes, ja sogar Heiliges wahrgenommen wird. Von Chajm Guski

Seite 20

Königin im eigenen Heim

Wodurch sich Orthodoxie und Reformjudentum in Bezug auf Gleichberechtigung, Empfängnisverhütung und Abtreibung unterscheiden. Über Sexualität und Status der Frau im Judentum. Von Theodor Much

Seite 22

Nicht nur sieben Tage

Das dritte Buch Mose behandelt im Kapitel über rituelle Reinheitsgebote unter anderem die Menstruation. Über ein im Judentum diskutiertes Tabu. Von Rosalinda Napadenski

Seite 25

Klare Haltung

Die Position der Halacha als jüdischer Rechtskodex gegenüber der Abtreibung ist – wie in vielen anderen Fragen – höchst komplex.

Von Martin Engelberg

Seite 26

Eine Frage der Zustimmung

Der Schwangerschaftsabbruch ist in Israel seit mehr als vierzig Jahren legalisiert. Problematisch hingegen ist die Situation für Frauen ohne sozialen Rückhalt. Von Krista Gerloff

Seite 27

Das beste Heilmittel

Er sorgte vor zwanzig Jahren mit seinem Ratgeber „Kosher Sex“, seine Tochter nun mit der Eröffnung koscherer Sexhops in Tel Aviv und New York für Aufregung.

Von Rabbiner Shmuley Boteach

Seite 28

Schwere Verbrechen und leichte Delikte

„Sex & Crime“ lautet das Thema des „Jüdischen Almanach“.

Von Gabriele Flossmann

Seite 31

In Wahrheit ist jeder ein Schadchan

Wer bei der Partnersuche Hilfe benötigt, braucht jemanden mit Menschenkenntnis – und einigen dicken Mappen. Von Danielle Spera

Seite 33

Wer die Wahl hat

Immer mehr junge Jüdinnen und Juden greifen bei der Partnerwahl auf Dating-Plattformen zurück.

Von Mark Elias Napadenski

Seite 36

Durch Lust zum Glück

Streng orthodoxe Frauen geben einem fremden Mann nicht die Hand, Rabbi Natan verkauft Sex-Toys. Willkommen in der vielfältigen Welt des jüdischen Sex. Von Ulrich Schmid

Seite 37

„Ich kann als schwuler Mann Rabbiner sein“

Homosexualität ist im Judentum ein heißes Eisen. Rabbiner Lior Bar-Ami von Or Chadasch im Gespräch mit Michael Reinprecht.

Seite 40

„Ich glaube an die sexuelle Aufklärung“

Ruth Westheimer ist eine der prominentesten und humorbegabtesten Sexualtherapeutinnen weltweit. Ein Porträt. Von Andrea Schurian

Seite 42

Krampf der Geschlechter

Die Darstellung jüdischer Sexualität in TV-Serien ist eine Herausforderung – und zunehmend populär.

Von Gabriele Flossmann

Seite 44

Fisch und Vogel

Der Fisch und der Vogel können sich verlieben, aber wo bauen sie ihr Nest? Sind Mischpartnerschaften tatsächlich noch problematisch?

Von Ronni und Karin Sinai

Seite 46

Unterwegs mit

Mordechai Rodgold

Der neue Botschafter Israels hat die ersten hundert Tage im Amt zwar schon absolviert, seine Wirkungsstätte Wien lernt er aber erst jetzt so richtig gut kennen. Von *Danielle Spera* und *René Wachtel* (Text) und *Milagros Martínez-Flener* (Fotos)

Seite 48

Israel

Politisches Patt

Der Wahlkampf in Israel stand ganz im Zeichen des „Friedensplans“ von US-Präsident Donald Trump. Eine Analyse von *Otmar Lahodynsky*

Seite 52

Unverhohlene Warnung und letzte Chance

Nach Bill Clinton und George W. Bush legte Donald Trump mit seinem „Jahrhundert-Deal“ als dritter US-Präsident einen Lösungsvorschlag für den israelisch-palästinensischen Konflikt auf den Tisch. Eine Bestandsaufnahme von *Johannes Gerloff*

Seite 53

Aus dem Windschatten an die Spitze

Ein israelisches Team wird heuer am bedeutendsten Radsportereignis der Welt teilnehmen. Die Tour de France könnte zum Höhepunkt für die neue Profimannschaft werden.

Von *René Wachtel*

Seite 55



„Mein Geschäft soll einer Boutique ähneln, das fördert die Sinnlichkeit und die Intimität, aber eben im Rahmen jüdischer Werte.“ Chana Boteach betreibt koschere Sexshops in New York und Tel Aviv. Im Dossier ab Seite 19.

Kultur

Viele Verurteilungen und eine Verbannung

Dass Roman Polanskis jüngster Film „J'accuse“ über die Dreyfus-Affäre von Demonstrationen begleitet wurde, liegt nicht am Thema Antisemitismus. Darf man trotzdem noch ins Kino? Von *Michael Pekler*

Seite 56

Leinwand statt Mauer

Das Jüdische Filmfestival widmet in seiner kommenden Ausgabe dem Thema „Frauen und Judentum“ einen Programmschwerpunkt.

Von *Michael Pekler*

Seite 59

Die Kinder aus Wien

Etwa 10.000 unbegleiteten jüdischen Kindern gelang die Flucht aus dem Nazireich. Oft waren sie die einzigen aus ihren Familien, die den Holocaust überlebten. An sie erinnert eine Ausstellung im Jüdischen Museum Wien.

Von *Sabine Bergler*

Seite 60

Wiener Architekten von Weltrang

Beide kehrten in den 1920er Jahren Europa den Rücken, beide zählten zu den bedeutendsten (Bau-)Künstlern und Visionären. Nun werden Richard Neutra und Friedrich Kiesler mit Ausstellungen in ihrer Heimatstadt Wien gewürdigt. Von *Andrea Schurian*

Seite 62

Momentaufnahmen als fotografisches Zeugnis

Zwei Fotobände zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz: eine historische Spurensuche und irritierende Nahaufnahme.

Von *Gregor Auenhammer*

Seite 64

Das vorletzte Wort

Ist das Regierungsprogramm von Türkis-Grün die Fortsetzung von Türkis-Blau?

Ronni Sinai und *Nathan Spasić* im Gespräch über Donald Trumps Luftschlösser.

Seite 65

Rabbinische Weisheiten

Oberrabbiner *Chaim Paul Eisenberg* über die Frage: Gab es Sexualität im Garten Eden?

Seite 66

nu

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Nächste Ausgabe: Juni 2020.
Auflage: 4.700

TITELBILD:

© Milagros Martínez-Flener

Kontakt

Tel.: +43 (0)1 535 63 44

Fax: +43 (0)1 535 63 46

E-Mail: office@nunu.at

Internet: www.nunu.at

Bankverbindung

IBAN:

AT78 1100 0085 7392 3300

BIC: BKAUATWW

Sie sind an einem Nu-Abonnement interessiert?

Jahres-Abo (vier Hefte)

inkl. Versand:

Österreich: Euro 22,-

Europäische Union: Euro 25,-

Außerhalb der EU: Euro 28,-

Abo-Service, Vertrieb & Anzeigen

Ronni Sinai ronni.sinai@nunu.at

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Hier erfahren Sie mehr wie Sie

Ihr Heft erwerben können.